



TEAMERCARD
der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Nord-
deutschland für Teamer:innen in der Arbeit mit
Kindern, Konfirmand:innen und Jugendlichen

Liebe Engagierte in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen,

Ihr haltet und Sie halten eine Neuauflage der Schulungsmaterialien der Teamercard der Nordkirche in den Händen.

Die Teamercard wurde 2012 von vielen engagierten Kolleg:innen entwickelt und ausgebaut. Und die Teamercard wurde zu einem echten Erfolg in der Nordkirche. So viele von Euch und Ihnen haben mit Elan, Ideen, Kreativität und Freude junge Ehrenamtliche geschult. Sie haben und Ihr habt so dazu beigetragen, dass junge Menschen ihre Talente entdecken, Gott suchen und andere Jugendliche begleiten konnten.

An der Entwicklung der ersten Teamercard waren beteiligt (in ihren damaligen Funktionen): Jürgen Wippermann (Beauftragter für die Arbeit mit Konfirmand:innen im Kirchenkreis Hamburg-Ost/Bezirk Rahlstedt-Ahrensburg), Manfred Grosser (Pastor am Koppelsberg – für das Jugendpfarramt in der Nordkirche), Astrid Thiele-Petersen (Jugendpfarramt und Beauftragte für die Arbeit mit Konfirmand:innen des Kirchenkreises Lübeck-Lauenburg), Friedemann Müller (Arbeit mit Kindern und Jugendlichen des Kirchenkreises Mecklenburg), Tilman Lautzas (Pastor, Leitung des Jugendpfarramtes in der Nordkirche), Marie Mühling (Religionspädagogin, Engagementförderung im Kirchenkreis Hamburg-Ost), Robert Pfeifer (Pastor, Beauftragter für die Arbeit mit Konfirmand:innen), Tabea Bartels (Jugendpastorin des Kirchenkreises Pommern) und Rainer Franke (Referent für die Arbeit mit Konfirmand:innen am Pädagogisch-Theologischen Institut der Nordkirche). Ihre Ideen sind in die Module der Teamercard-Schulungen geflossen. Sehr viele dieser Ideen haben wir, das neue Redaktionsteam für die Teamercard, aufgegriffen, neu zusammengesetzt oder erweitert. An dieser Stelle danken wir insbesondere Astrid Thiele-Petersen, Rainer Franke und Jörg Lencke (damals Ev. Jugend Süderelbe), die viele der Module verschriftlicht haben und die wir in großen Teilen übernommen haben.

Fast alle genannten Personen arbeiten heute (im Jahr 2021) an anderer Stelle oder befinden im Ruhestand. Mitarbeitende der Jungen Nordkirche, die Beauftragten für die Konfirmand:innen-Arbeit der Nordkirche und Tabea Bartels als erfahrene Jugendpastorin aus Pommern, haben als Redaktion die Module neu organisiert und erweitert. In der Praxis haben wir gemerkt, dass Themen wie Prävention und Rechtsfragen uns so wichtig sind, dass sie ein eigenes Modul brauchen – angepasst an die Altersklasse der 14–16 jährigen, die die Teamercard-Schulung machen. Wir hoffen, dass sich all dies als Rückenwind erweist für die Teamercard und die Menschen, die die Ausbildung verantworten – und vor allem für die Jugendlichen, die sich auf den Weg zur Teamer:in machen.

Gottes Segen wünschen wir allen jungen Menschen, die sich in der Teamercard schulen lassen, und Gottes Segen allen, die jetzt loslegen – und die Teamercard schulen möchten!

Ihre

Irmela Redhead

Annika Woydack

Impressum

Herausgeber: Hauptbereich Generationen und Geschlechter
und Hauptbereich Schule, Gemeinde- und Religionspädagogik
der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland

Erscheinungsdatum 2021, Neuauflage mit Erweiterung 2022

Titelfoto: prospective56/iStock

Layout und Grafik: Librito, Hamburg



Pädagogisch-Theologisches
Institut der Nordkirche



Inhaltsverzeichnis

Wieso, weshalb, warum – Teamercard

- 9 Warum überhaupt Teamercard?**
- 9 Beispiele verschiedener Modelle für Teamercard-Ausbildungen**
- 10 Reflexion**
- 10 Für wen ist die Teamercard?**

Modul: Kommunikative Prozesse steuern

- 31 Vorneweg**
- 31 Übung: Rollen in den Gruppen
- 33 Übungen: Vor Gruppen sprechen
- 35 Übungen: Vor Gruppen stehen – Körpersprache und Präsenz

Let's get started – was wollen wir mit der Teamercard?

- 13 Vorneweg**
- 13 Erste Schritte der Ausbildungsplanung**
- 13 Vor Beginn der Ausbildung**
- 14 Teamercard konkret – mein Modell**
 - 14 Schritt 1: Mein Modell
 - 14 Schritt 2: Ausbildungseinstieg und -ausstieg
 - 14 Schritt 3: Kontrakte und Verabredungen
- 15 Beispiel Zertifizierungsfragen**
- 16 Beispiel einer Vereinbarung zwischen Teamer:innen und Auszubildenden**
- 17 Literatur: Materialien, die weiterhelfen**
- 17 Reflexion**

Modul: Kinder- und Jugendschutz

- 41 Vorneweg**
- 41 Was gilt es zu bedenken?**
 - 43 Übungen: Recht und Jugendschutz
 - 44 Pädagogisches Material für das Modul Kinder- und Jugendschutz

Modul: Die eigene Persönlichkeit

- 47 Vorneweg**
- 47 Übung: Meine Stärken – meine Schwächen
- 48 Übung: Körpersprache mit Neutralmasken
- 49 Übung: Selbst- und Fremdeinschätzung

Modul: Gruppenpädagogische und kommunikative Kompetenzen

- 21 Vorneweg**
- 21 Übung: Die Büffelherde
- 23 Übung: Rollen und Typisierungen in der Gruppe
- 26 Übung: Häufige Fehler in der Gruppenleitung – und wie wir sie lösen können

Modul: Feedback

- 53 Vorneweg**
- 55 Feedbackmethoden**
 - 55 Methode: Fische fangen
 - 55 Methode: Drehtisch-Feedback
 - 55 Methode: Fünf-Finger-Feedback
- 56 Reflexion**

Modul: Rollenwahrnehmung

59 Vorneweg

- 59 Übung: Rollen in (Konfi-)Gruppen
- 59 Übung: Die Teamer:in- Rolle:
Plakatgestaltung
- 60 Übung: Standbild

60 Rolle der Teamer:in zwischen Macht, Ohnmacht und auf Augenhöhe

- 61 Übung: Typische Teamer:innen-Sätze im Alltag
- 62 Übung: Einzelreflexion
Ich als Teamer:in – kann ich das?

62 Reflexion

Modul: Methodische Kompetenzen

65 Vorneweg

65 Kleingruppenmoderation

- 65 Checkliste: Moderation von Kleingruppen –
Tipps und Tricks
- 66 Übung: Offene und geschlossene Fragen
- 66 Übung: Wie nehme ich dran?
- 68 Übung: Wie sage ich ...

69 Methodisches Arbeiten mit Kleingruppen

- 69 Übung im Gruppengespräch:
Wozu methodisch geschicktes Arbeiten?
- 69 Checkliste: Methodisches Arbeiten
- 70 Kreative Einstiege in das Thema
- 70 Übung: Symbole
- 70 Übung: Mein Wort in einem Text entdecken
- 71 Übung: Brainstorming

71 Ideensammlung

- 71 Übung: Standbild
- 71 Übung: Konzentrische Kreise
- 72 Übung: Fishbowl
- 72 Übung: Stilles Gespräch
- 72 Übung: Meinungsstrahl
- 73 Übung: Gruppenmotto

73 Spiele für Kleingruppen

75 Kennenlernspiele

75 Warm-up-Spiele für Kleingruppen

77 Spiele zur Kleingruppenbildung

78 Spiele zum Abschluss und Abschied

79 Übung zum Thema Spiele

79 Reflexion

Modul: Andachten (spirituelle und religionspädagogische Kompetenzen)

- 83 Übungen: Glaubenssachen für Nach- und Umdenker
- 83 Übung: Warum brauchen wir Gottesdienste und Andachten?
- 84 Übung: Andacht ist die kleine Schwester vom Gottesdienst – Andacht selber gestalten

84 Pädagogische Links und Materialien

84 Reflexion

Modul: Prävention sexualisierte Gewalt und Selbstverpflichtung

87 Vorneweg

- 87 Übung: Nähe und Distanz
- 88 Übung: Wer darf was?
- 90 Kurzfilm: „Nein heißt nein“
- 90 Übung: Wimmelbilder von Zartbitter e. V.
- 91 Übung: Geheimnisse (Federn und Steine)
- 92 Übung: „Hilfe-Bogen“ ausfüllen
- 93 Übung: Ich packe meine Koffer, was gebe ich dem/der Betroffenen mit?
- 93 Übung: Selbstverpflichtungserklärung

93 Abschließender Hinweis und weitere Materialien

Modul: Meinungsbildung

97 Vorneweg

- 98 Übung: Aussagen über Vorurteile
- 99 Übung: Definitions-Puzzle
(Die Folgen der Kategorisierung)
- 101 Übung: Umgang mit Stereotypen und Vorurteilen
- 102 Übung: Selektive Wahrnehmung.
Verschiedene Quellen – ein Thema!
- 103 Übung: Heißer Stuhl

103 Material: Filme zum Thema

103 Reflexion

Modul: Beteiligung (Kinder- und Jugendgesetz)

117 Vorneweg

- 117 Übungen: Thema Information
- 118 Übungen: Thema Beteiligung
- 119 Übungen: Was macht ein
Kirchengemeinderat eigentlich?

120 Material: Methoden zum Kinder- und Jugendgesetz

Modul: Organisatorische Kompetenzen

107 Vorneweg

- 107 Übung: Organisationskompetenzen

121 Symbol-Erläuterung

Praktikum in der Teamercard- Ausbildung

111 Vorneweg

- 111 Beispiel eines Briefes vor dem
Praktikum**
- 112 Auswertungsbogen – Teamer:in**
- 113 Auswertungsbogen – Anleiter:in**

Wieso, weshalb,
warum – Teamercard

Warum überhaupt Teamercard?

Wenn wir Kolleg:innen fragen oder auf unsere eigene Praxis blicken: Die Arbeit mit jugendlichen Teamer:innen ist ein Geschenk! Jugendliche Teamer:innen sind motiviert, wollen sich engagieren und wollen aus Fortbildungen etwas mitnehmen.

Darauf will die Teamercard antworten. Jugendliche, in der Regel nach der Konfirmation, werden nicht hingehalten, bis sie alt genug für die Juleica sind, sondern ihnen werden Erprobungsräume geschenkt:

- für das Ausleben ihrer Motivation,
- für zielgerichtetes, an ihren Bedürfnissen orientiertes Engagement,
- für ihren Wunsch, Neues über sich und für andere dazu zu lernen.

Die Teamercard ist bewusst breit aufgestellt und auf die Bedürfnisse der jeweiligen Ausbildungsorte wie z. B. Gemeinden, Schulen, Kirchenkreise etc. angepasst.

Wie die Teamercard-Ausbildung umgesetzt wird – das ist sehr unterschiedlich. Entscheidend ist, dass eine Zertifizierungsvereinbarung (siehe „Teamercard konkret – mein Modell“) getroffen, die Voraussetzung der verpflichtenden 30 Stunden eingehalten und die folgend beschriebenen Module behandelt werden.

Die Ausbildung hat bewusst – im Gegensatz zur Juleica – ihren Focus bei den 14 oder 15 Jährigen: Sie möchte junge Menschen stärken, sie bei ihrer Persönlichkeitsentwicklung begleiten und ihnen helfen, ihren Glauben zu leben und über ihn ins Gespräch zu kommen. (Selbst-)Reflexion und eine wertschätzende Haltung sind hierfür die Grundlagen. Welches Modell das passende ist, entscheiden die Verantwortlichen mit Unterstützung der Kirchenkreise selber.

Beispiele verschiedener Modelle für Teamercard-Ausbildungen

Welches Modell passt zu Ihnen?

Hier verschiedene Anregungen:

- Acht Abende mit jeweils zwei Stunden und einem Wochenende
- Wochenseminar (fünf Tage mit jeweils sechs Stunden am Tag, ggf. auch verbunden mit einem Wochenende mit Übernachtung)
- Fünf Wochenendtage mit jeweils sechs Stunden am Tag
- Seminar in einer Ferienwoche parallel zu einem bereits existierenden Camp als Praxisort
- Wöchentliches Modell als Angebot im Nachmittagsunterricht in der Schule (und späterer Verantwortungsübernahme in der Schule)
- Seit einigen Jahren gibt es neue Erfahrungen aus dem **schulischen Bereich**: Hier werden Schüler:innen als Teamer:innen ausgebildet, die dann später in Schule und Gemeinde ihre Arbeitsbereiche füllen. Die Teamercard kann einen stärkenden Charakter für eine Schulgemeinschaft haben. Dieser Gedanke ist oftmals ein Türöffner für die Zusammenarbeit zwischen Schule und Kirche. Probieren Sie es aus! Unterstützung erhalten Sie hierbei in der Jungen Nordkirche.

Reflexion

Immer stärker haben wir beobachtet: Je partizipativer wir die Teamer:innenausbildung gestalten, um so engagierter, um so hilfreicher ist die Ausbildung für die Teilnehmenden. Wenn jugendliche Teamer:innen ihre Themen und Fragen einbringen können, ist das förderlich für das weitere Miteinander. Und das, was die jugendlichen Teamer:innen in der Teamercard von den Ausbildenden vorgelebt bekommen, geben sie später an zu begleitende Kinder und Jugendliche weiter.

Gute Erfahrungen haben wir auch mit abschließenden Coaching-Kurzgesprächen gemacht. Manchmal gab es Themen der Teilnehmer:innen, die besprochen werden sollten, immer gab es einen Rückblick auf die Ausbildung und das dort Erlebte. Außerdem ist in den Gesprächen ein persönliches, wechselseitiges Feedback vorgesehen und die Einsatzmöglichkeiten als Teamer:in wurde konkret besprochen. Jugendliche erleben, dass wir als die Ausbildenden uns auf Augenhöhe mit ihnen unterhalten. Darin liegt ein Schatz.

Für wen ist die Teamercard?

War die Teamercard ursprünglich gedacht für angehende Konfi-Teamer:innen, zeigt sich in der Praxis, dass der Einsatz der Teamer:innen vielfältig ist und auch sein sollte. So arbeiten jugendliche Teamer:innen in der Arbeit mit Kindern mit, in sozialen Projekten der Gemeinde, bei Seniorennachmittagen – wozu sie eben Lust haben und wo sich für sie sinnvolle Wege aufzeigen. Das ist nicht immer stimmig mit dem, was ein Kirchengemeinderat gerne möchte, z. B. der Tombolaverkauf während eines Gemeindefestes oder Liederbücher austeilen. Wenn jugendliche Teamer:innen ihr Engagement selbst gestalten und verantworten, entsteht oft etwas Gutes, das auf Zustimmung trifft.

Hier gilt es für uns Hauptamtliche und Erwachsene, an der einen oder anderen Stelle hilfreiche Rückfragen zu stellen: Wie realistisch ist das, was ihr euch vornehmt? Was braucht ihr dafür? Wo kannst du dir Unterstützung holen?

Wir sollten unsere Rolle als Ermöglicher:innen wahrnehmen, soweit es geht – und durch kluge Nachfragen Enttäuschungen nicht verhindern, aber unbedingt reflektieren. Die Jugendlichen sind in der Regel 14 oder 15 Jahre alt, so dass die Träume manchmal größer sein können als die Möglichkeiten. Dies gilt es gut zu begleiten, damit alle mit 16 auch noch gerne eine Juleica machen!

Let's get started –
was wollen wir mit der
Teamerccard?

Let's get started – was wollen wir mit der Teamercard?

Vorneweg: Die ersten konkreten Ideen für die Umsetzung

Bevor Sie starten können, gilt es die Bedürfnisse der Jugendlichen und die Ressourcen vor Ort zu klären. Neben der kontinuierlichen, ressourcenorientierten Begleitung während der Ausbildung sichert die gute Abstimmung mit den späteren möglichen Arbeitsfeldern für die Teamer:innen den Erfolg und die Sinnhaftigkeit der Ausbildung. Gleichzeitig gilt: Alle – Arbeitsfelder und Kirchengemeinden – profitieren am meisten von der Ausbildung, wenn der Fokus unabhängig von gewünschten späteren Funktionen zunächst auf den Teamer:innen als Zielgruppe liegt, sie in ihrer Persönlichkeit gestärkt werden, sich weiterentwickeln und wachsen können.

Wenn es geht: Starten Sie die Ausbildung nicht alleine. Vielleicht haben Sie einen oder eine Kolleg:in, vielleicht noch einen oder eine ehrenamtliche:n Teamer:in mit viel Erfahrung? Zu zweit macht das Ausbilden viel mehr Spaß! Kleingruppen sind unkomplizierter und die Jugendlichen könnten sich mit unterschiedlichen Themen an zwei verschiedene Personen wenden. Zudem leben Sie als Vorbilder zwei verschiedene Arten des Teamens mit unterschiedlichen Charakteren vor und bringen diversere Kompetenzen ein.

Erste Schritte der Ausbildungsplanung

Teilen Sie ein Flipchartblatt/Metaplan in drei Felder.

Vorbereitungsschritt 1: Bedürfnisse

Was möchten wir den Jugendlichen/Teamer:innen mit der Teamercard-Ausbildung „schenken“, das ihren Bedürfnissen entgegenkommen könnte?

Vorbereitungsschritt 2: Bedarfe

Schreiben Sie in das obere Feld: „Was brauchen wir? Für welches Feld (Setting/Aufgabe/Rolle) sollen Teamer:innen ausgebildet werden?“

Vorbereitungsschritt 3: Ressourcen

Schreiben Sie in das untere Feld: „Was haben wir als Ressourcen für die Ausbildung zur Verfügung? Welche Auszubildenden mit welchen Kompetenzen und mit welchen Selbstverständnissen als Unterrichtende haben wir zur Verfügung? Welche Jugendlichen haben wir mit welchen Kompetenzen vor Ort? Welche Räume stehen zur Verfügung? Welche Finanzmittel?“

Vor Beginn der Ausbildung

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen hat sich verändert. Zu den Aufgaben der Hauptamtlichen ist viel Koordination von Freiwilligen – den Teamer:innen – gekommen. Gerade in der Konfi-Zeit steht nicht mehr nur der oder die Pastor:in vorne, kann erläuternd reagieren und Glaubensbeispiel sein. Die übliche Kleingruppenarbeit, die sehr oft von jugendlichen Teamer:innen angeleitet wird, ist – einmal vorbesprochen – dann in deren Hand. Eine Aufgabe von Hauptamtlichen und auszubildenden Ehrenamtlichen: Sie machen andere fit und unterstützen Teamer:innen, damit diese gut und souverän die Leitung einer (Klein-)gruppe übernehmen können. Das gilt nicht nur für Spiele, Nacht-



wanderungen, Essen etc., sondern auch für inhaltliches Arbeiten. Das heißt, es geschieht bei den Teamer:innen eine vertiefte (nach der eigenen Konfirmand:innenzeit erneute) Auseinandersetzung mit Glaubens Themen. Damit werden die Teamer:innen zu wertvollen Gesprächspartner:innen für die Teilnehmenden von Kleingruppen – und sie selber verinnerlichen oder überdenken Glaubensfragen neu. Die Teamer:innen selber erleben gerade diesen Teil als sehr wertvoll.

Jugendliche, die mit der Teamercard- Ausbildung aktiv sind, gilt es besonders zu begleiten: Nach geglückten wie nach unglücklich verlaufenden Aktivitäten brauchen sie Gesprächs- und Reflexionspartner:innen, um zu verstehen, warum etwas besonders gut lief – oder warum auch nicht. Damit erhalten wir als Hauptamtliche auch eine Chance, vor möglichen Über- und Unterforderungen zu schützen. Beides frustriert Jugendliche und kann zur Abkehr führen. Hier ist Sensibilität der Hauptamtlichen gefragt!

Teamercard konkret – mein Modell

Die Bedarfe mit Blick auf die Teamer:innen sind geklärt, die Bedürfnisse der Jugendlichen haben Sie im Blick, Ihre Ressourcen sind geprüft und Grundmodelle von Teamercard-Ausbildungen haben Sie kennen gelernt. Jetzt geht es darum, Ihr Modell genauer zu beschreiben. Auszubildende klären für sich das konkrete Modell, die Begleitung in der Ausbildung und deren Grenzen. Verabredungen mit den zuständigen Gremien werden getroffen.

Schritt 1: Mein Modell

Planen Sie möglichst exakt und konkret, schon mit Terminkalender – dem eigenen, dem der Gemeinde, der Schule, des Kirchenkreises etc. – in der Hand. Achten Sie auf Ihre eigenen Ressourcen. Die Ausbildung macht viel Freude – Auszubildenden wie Teilnehmenden – wenn genug „Luft“ eingeplant ist. Bedenken Sie schon jetzt, wie Sie die Praxisprojekte ermöglichen wollen (siehe Modul „Praktikum“). Überlegen Sie, wann welches Modul platziert sein soll. Planen Sie den Abschluss mit einem Abschlussgottesdienst, einer Einsegnung bzw. Übergabe der Teamercard ein.

Schritt 2: Ausbildungseinstieg und -ausstieg

Wie kommen die Jugendlichen in die Ausbildung hinein? Wie kommen sie aus der Ausbildung heraus in die Teamer:innenarbeit? Wie findet die Auswahl der Jugendlichen statt? Durch wen? Wie wird die „Weitergabe“ in die Arbeit gestaltet, wie der praktische Einstieg in die Arbeit?

Schritt 3: Kontrakte und Verabredungen

Kontrakte und schriftliche Vereinbarungen unter den Beteiligten klären die Arbeit und fördern Verbindlichkeit.

Zertifizierungsvereinbarung: Für Ausbildungen nach den Standards der Nordkirchen-Teamercard ist eine Zertifizierungsvereinbarung zwischen Kirchenkreis und der Jungen Nordkirche (bei Konfi-Teamerausbildungen auch mit dem/der Konfirmand:innenbeauftragten der Nordkirche) erforderlich, bei auszubildenden Gemeinden zwischen ihnen und dem zuständigen Kirchenkreis. Diese zertifiziert auch, wenn die Ausbildung an Schulen stattfindet. Zum Erstellen eines Konzeptes für eine Zertifizierung dienen die unten aufgeführten Fragen.



Kontrakte und Verabredungen mit den angehenden Teamer:innen und den Auszubildenden:

Kontrakte und schriftliche Vereinbarungen zwischen Auszubildenden und Verantwortlichen halten die Arbeitsform fest, schaffen Transparenz und sorgen in der Regel für eine höhere Verbindlichkeit. Es gibt mit solchen Kontrakten gute Erfahrungen. In Ihrer Gemeinde, in Ihrem Kirchenkreis, ggf. in Ihrer Schule und für Ihre Teamercard sollten Sie für sich klären:

- > Welche Vereinbarungen braucht es zwischen Auszubildenden und den beteiligten Gemeinden? (z. B. über Konzept und Schwerpunkte der Ausbildung, Finanzen, Verantwortlichkeiten, Begleitung vor Ort u.v.m.)
- > Wie soll die Vereinbarung mit auszubildenden Teamer:innen aussehen? (z. B. über Verbindlichkeit während der Ausbildung, Engagement nach der Ausbildung u.v.m.)

Beispiel Zertifizierungsklärung

Für die Zertifizierung der Teamercard sollen diese Fragen und Punkte schriftlich, möglichst konkret und verbindlich beantwortet bzw. erläutert sein.

- > **Unsere Ziele** für die Jugendlichen im Rahmen der Teamercard-Ausbildung
- > **Unsere Grundsätze** für die Teamercard-Ausbildung
- > **Ausbildungsteam/beteiligte Institutionen und Personen und Form des Kontraktes/der Zusammenarbeit:** Pastor:innen und Diakon:innen aus versch. Gemeinden Regionen ... Kirchenkreis ... Schulen ...
- > **Ausschreibung, Werbung und Ansprache** (Wer kann teilnehmen und wird wie daraufhin angesprochen? Wer wählt wie aus? ...)
- > **Organisationsform (der rote Faden/Zeiten und Orte)** und konkretes Setting: Verortung im Jahr von wann bis wann? Wo? – Wochenstundenmodell/drei Wochenenden/Tage/Modulsystem?
- > **Zielgruppenschwerpunkt und konzeptionelle Einbindung vor Ort in den Gemeinden:** Woraufhin werden die Teamer:innen ausgebildet (Konfirmand:innenarbeit/Arbeit mit Kindern und/oder mit Jugendlichen, Arbeit in der Schule oder Arbeit auf Freizeiten)? Wie ist das Engagement vor Ort eingebunden und begleitet?
- > **Inhaltliche Konzeption:** Wann gestalte ich welches Modul mit welchen Methoden?
- > **Stundenzahl:** Wie werden die erforderlichen **30** Zeitstunden erreicht?
- > **Gestaltung des Abschlusses**
- > **Finanzierung**

Beispiel einer Vereinbarung zwischen Teamer:innen und Auszubildenden

Anmeldung und Vereinbarung für die Teamercard-Ausbildung

Hiermit melde ich
mich für die Teamercard-Ausbildung in der
.....-Kirchengemeinde an.

Ich bin per Signal gut zu erreichen unter
und/oder per Mail unter

In Notfällen sind meine Eltern/Erziehungsberechtigte zu erreichen unter.....

Ich nehme mir Zeit für die Seminar-Termine:

- **Start-Tag am Dienstag, 14.08.** von 10.30 Uhr bis 15.30 Uhr (am Ende der Ferien)
- **Treffen am Freitag, den 24.08.** um 17.00 Uhr bis 20.00 Uhr
- alle Termine konkret auflisten!
- Vorbereitungstreffen für die Einsegnung am Freitag, den
- Einsegnungsgottesdienst am Sonntag, den

Wenn ich diese regelmäßig besuche, bekomme ich zum Ende der Ausbildung die Teamercard ausgehändigt. Ich werde an allen Teilen der Ausbildung verbindlich teilnehmen.

Wenn ich einen Teil der Ausbildung absage, dann weiß ich, dass eine weitere Teilnahme in dem Ausbildungsjahr in der Regel nicht mehr möglich ist. In begründeten Ausnahmefällen ist dies mit NN (Tel.....) zu verhandeln. Muss ich aus wichtigen Gründen die Ausbildung absagen, dann teile ich das NN persönlich mit.

Ich nehme zur Kenntnis, dass Alkohol, Zigaretten und andere Drogen auf den Seminaren grundsätzlich nicht erlaubt sind. Ich werde mich daran halten.

Die Kosten für die gesamte Ausbildung und die Seminare werden anteilig von meiner Kirchengemeinde bezahlt, so dass nur ein geringer Eigenbeitrag anfällt. Dieser beträgt insgesamt Euro. Diesen Eigenbetrag überweise ich/meine Erziehungsberechtigten bis zum auf das Konto Wenn das finanziell schwierig ist, gibt es die Möglichkeit, dass die Kirchengemeinde Zuschüsse gewährt.

Unterschrift
Teilnehmende:r Teamercard

Unterschrift
Eltern

Unterschrift
Ausbilder:in

Literatur: Materialien, die grundsätzlich weiterhelfen

- Immer und vielseitig einsetzbar ist die Koppelsberger Spielekartei, die es jetzt in digitaler Form gibt: <https://koppelsberger-spielekartei.de>.
- Gut zum Verschenken an die Teamer:innen: Das neue TeamerHandBuch; Für Ehrenamtliche in der Konfirmandenarbeit; Rainer Franke (Hrsg.), Astrid Thiele-Petersen (Hrsg.); Gütersloher Verlagshaus, Göttingen, Juli 2018
- Demokratie-Lernen in der Schule (Kleine Reihe – Politische Bildung), Wochenschau-Verlag, Gerhard Himmelmann, 2017

Reflexion

Wir erleben, dass es gut ist, sich alles einmal gründlich überlegt zu haben. Das hilft im Verlauf der Ausbildung, den roten Faden beizubehalten. Nehmen Sie sich also für den Beginn Zeit und Ruhe. Probieren Sie aus! Sprechen Sie im Nachgang mit Kolleg:innen. Um es dann im nächsten Jahrgang der Teamercard-Ausbildung noch besser zu machen!



Modul: Gruppenpädagogische
und kommunikative Kompetenzen

Modul: Gruppenpädagogische und kommunikative Kompetenzen

Vorneweg

Das Leben in einer Gruppe läuft nicht zufällig ab. Es gibt viele Verhaltensmuster, die sich auf wundersame Weise in verschiedenen Gruppen wiederfinden lassen – egal, ob in einer Arbeitsgruppe, einer Firma, in der Mannschaft eines Sportvereins oder in einer kirchlichen Jugendgruppe. Im sozialen Geflecht einer Gruppe hat jede:r Teilnehmende eine oder sogar mehrere Rollen, die ihm oder ihr entweder von außen zugeordnet werden, oder die er oder sie sich selbst sucht.

Mit verschiedenen Übungen können kommunikative Kompetenzen erlernt und geübt werden. Gruppendynamiken werden für die Teilnehmenden erfahrbar und sie können diese reflektieren. Gruppenpädagogische Fähigkeiten, um auf positive Dynamiken einzuwirken, können erprobt werden.

Übung: Die Büffelherde

Übungsbeschreibung:

- a) Die Übungsleitung fragt nach einer freiwilligen Person, welche vor die Tür geht. Der oder die Freiwillige ist der hungrige Löwe/die hungrige Löwin.
- b) Alle anderen stellen eine Büffelherde mit vielen Büffeln dar. Eine Person wird als „Buffalo“ bestimmt – der leckerste Büffel unter allen – und erhält ein Erkennungszeichen (z. B. ein Stück Stoff/eine Socke), das sie/er sichtbar in die hintere Hosentasche stecken soll.
- c) Aufgabe an die Büffelherde: „Gleich wird der hungrige Löwe/die hungrige Löwin in den Raum kommen. Er oder sie hat großen Hunger und will unseren leckersten Buffalo finden. Eure Aufgabe ist es, den Buffalo vor dem oder der Löwen:in zu beschützen. Wie ihr das macht, dürft ihr euch gleich einen Moment überlegen. Wichtig ist: der oder die Löwe:in darf und wird euch fangen. Wenn er oder sie euch berührt, müsst ihr euch widerstandslos umdrehen und ihm oder ihr zeigen, ob ihr der Buffalo seid (ob ihr das Stück Stoff in der Hosentasche habt).
- d) Ihr solltet den Buffalo also im Blick behalten und darauf achten, dass der oder die Löwe:in zu keinem Zeitpunkt den Buffalo berührt – ansonsten habt ihr das Spiel verloren.
- e) Also, überlegt euch eine Strategie, wie ihr den Buffalo am besten vor dem oder der Löwen:in schützen könnt. Dafür habt ihr 3 Minuten Zeit“.
- f) Während die Büffelherde über eine Strategie diskutiert, kann die Erklärung für den oder die Löwen:in vor der Tür durch die Spielleitung erfolgen.
- g) Der oder die Löwe:in wird wieder hereingerufen und soll den „Buffalo“ fangen. Der oder die Löwe:in darf ein Mitglied der Herde drehen, sobald er oder sie eine Person berührt hat, um so das Stück Stoff an der Hose des Buffalos zu finden, ohne dass sich die Herde dem widersetzen darf. Die Herde konnte sich eine Strategie überlegen, den Buffalo in ihrer Mitte so zu beschützen, dass der oder die Löwe:in nie die Gelegenheit bekommt, die entscheidende Person zu berühren, um sie zu drehen.
Der hungrige Löwe/die hungrige Löwin hat insgesamt maximal drei Minuten Zeit, um den „Buffalo“ zu finden.

